

# Musik, das große Kino

Das Klangforum Wien präsentiert eine Art Filmmusik.

Von Lena Dražić

Ein paar Musizierende auf einem Podium, die unter der Leitung eines Dirigenten mehr oder minder abstrakte Kompositionen interpretieren – so ist Neue Musik in der Regel zu erleben. Zu langweilig, beschied das Klangforum Wien. Zwar bedient das Ensemble meist nach wie vor das klassische Konzertformat – immer öfter wird dieses aber auch überschritten. Gerade konnte man bei einem „Symposion“ die Wechselwirkungen von Musik und berausenden Getränken erproben, schon wildert die Neue-Musik-Formation noch weiter außerhalb ihres Reviers: So erklärte sie Christian Felbers „Gemeinwohlökonomie“ zum gesellschaftlich relevanten Konzept und als solches zum Zuständigkeitsbereich zeitgenössischer Musik. Beauftragte 20 Frauen(!) mit der Erschaffung von zehn Animationsfilmen samt Vertonung. Und trat in Form einzelner Mitglieder vors Publikum, um

mit diesem individuelle Gedanken über Musik, Leben und Gemeinwohl zu teilen.

So verschieden die Bezugnahmen der Filme zum Gemeinwohl-Konzept gerieten, so unterschiedlich ist das Verhältnis von Video und Musik. Während etwa Malin Bångs Musik zu „Bloomers“ von Samantha Moore die Produktionsvorgänge in einer Näherei illustriert, verhilft die bewegte Ensemblesmusik von Iris ter Schiphorst dem Archivmaterial vom Justizpalastbrand in Michelle Kranots „Suggestion of Least Resistance“ zu energetischer Dringlichkeit.

Das Programm unter dem Namen „Happiness Machine“ findet am 25. und 26. Oktober seine Fortsetzung: als 24-Stunden-Projekt zwischen Kino, Diskurs und „musikalischer Traumnacht“. ■

---

## Konzert

---

**Klangforum Wien**

Konzerthaus

★ ★ ★ ☆ ☆